

## Zeitenwende? – Überlegungen zum Ukrainekrieg aus pazifistischer Sicht

*Vorbemerkung: Seit dem 19. Jahrhundert wurde dieser Begriff „Pazifist“ in Bezug auf die lateinische Übersetzung des Jesus-Wortes „Selig die Friedensstifter“ (Mt 5,9) geprägt. Er hat seitdem sehr unterschiedliche Ausdeutungen erfahren. Die konsequenteste ist die generelle Ablehnung militärischer Gewalt. Die persönliche Notwehr oder -hilfe bzw. eine an diesen Maßstäben orientierte rechtsstaatliche Polizei ist davon nicht betroffen.*

- 1) Der **Ukrainekrieg** wurde von Präsident Putin am 24. Februar 2022 unter Bruch des Völkerrechts begonnen. Der zugrunde liegende Konflikt ist Teil des seit über zwei Jahrzehnten andauernden **Machtkonfliktes zwischen den USA und der Nato einerseits und Russland andererseits**. Die Regelung dieses Konfliktes ist mit der Beendigung des Ukraine-Kriegs aufs Engste verbunden. Noch fehlt auf beiden Seiten die Einsicht in die je eigenen Konfliktanteile – ein klassisches Beispiel für militärisches sicherheitslogisches Denken.  
[https://pzkb.de/wp-content/uploads/2022/03/Stellungnahme\\_Fu%CC%88r-konsequent-friedenslogisches-Handeln\\_Ukraine.pdf](https://pzkb.de/wp-content/uploads/2022/03/Stellungnahme_Fu%CC%88r-konsequent-friedenslogisches-Handeln_Ukraine.pdf)
- 2) In Politik und Gesellschaft ist seit Kriegsbeginn medial befeuert ein regelrechter **militärischer Sog** entstanden, dem sich viele Menschen in Politik, Medien und Kirchen nicht entziehen können. KritikerInnen dieser Entwicklung werden der Ponyhof-Theologie, des Lumpenpazifismus, des Egoismus und Zynismus beschuldigt. Der Pazifismus sei zwar zu respektieren, im Moment jedoch keine verantwortliche Handlungsoption.
- 3) **Versagt hat** jedoch nicht der bislang nirgendwo in Europa praktizierte Pazifismus<sup>1</sup>, sondern einmal mehr **die militärische, auf Abschreckung basierte Sicherheitspolitik**. Bezüglich der Notwendigkeit militärischer Verteidigungsfähigkeit besteht ein großes Einvernehmen zwischen den allermeisten demokratischen Regierungen mit den schlimmsten Diktaturen. Deshalb ist nicht nur der autokratische Präsident Putin ein erhebliches Problem, sondern vor allem die weltweit verbreitete **Institution Militär**, samt ihrer ökonomischen und ideologischen Triebfedern und Eigendynamiken sowie ökologischen Schädigungen.
- 4) Die immer wieder angesprochene Dichotomie – entweder militärische Verteidigung oder Nichtstun – offenbart, dass sich die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft noch nicht eingehend mit den Alternativkonzepten **Friedenslogik und Sicherheit-neu-denken** als Drittem Weg befasst haben.
- 5) „Wir werden **so oder so schuldig**“ – dieser Satz wird zur pauschalen Rechtfertigung der bislang verbotenen Waffenlieferungen in Krisen- und Kriegsgebiete zitiert. Bei einer ethischen Entscheidung gilt es jedoch, die **Risiken und Folgen** einer bestimmten Handlung im Lichte der eigenen Wertvorstellungen (z.B. Art. 2 GG: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.) abzuwägen und sich für das kleinere Risiko zu entscheiden.
  - Mit einer zivilen Selbstbehauptung im Sinne der **Sozialen Verteidigung**<sup>2</sup> sind die Risiken einer Besatzung und Installierung einer kremlhörigen Regierung oder gar die Annexion der Ukraine an Russland verbunden. Denkbar sind jedoch auch Unverständnis und ein steigender Unmut in der

<sup>1</sup> Die aktuellen Pazifismus-KritikerInnen meinen mit „Pazifismus“ wohl die frühere relative Zurückhaltung der deutschen Militärpolitik. Diese wurde jedoch seit der Zeit von Verteidigungsminister Wörner vor dreißig Jahren mit Rechtfertigungen wie, „unseren Beitrag leisten“, „Verantwortung übernehmen“, „sich nicht wegducken“, schrittweise aufgegeben. Abgesehen davon hat Deutschland bereits seit 1955 eine Armee und ist Nato-Mitglied.

<sup>2</sup> Das aus den Erfahrungen gewaltfreier Auf- und Widerstände seit den 1920er-Jahren entwickelte Konzept der Sozialen Verteidigung meint eine Verteidigung, ...

- die von der *Gesellschaft insgesamt* und nicht von einer Armee durchgeführt wird;
- deren *Mittel* den Werten dieser Gesellschaft (z.B. Menschenwürde, Recht auf Leben) entsprechen; (Forts. S. 2)
- deren *Ziel* nicht vorrangig der Schutz des Territoriums, sondern der an Menschenrechten, Freiheit, Demokratie orientierten Lebensweise ist. Näheres siehe: <https://www.soziale-verteidigung.de/artikel/ziviler-widerstand-gegen-krieg-ukraine>

russischen Bevölkerung bezüglich der Besetzung eines friedlichen, sich nicht militärisch wehrenden Nachbarlandes sowie ein Überschwappen freiheitlich-demokratischen Denkens und Wollens nach Russland.

- **Mit jedem Verteidigungsschuss** ukrainischer Soldaten gegen die zum Angriff befohlenen russischen Soldaten fühlen diese sich wiederum existenziell bedroht und so **schwindet** bei diesen sowie ihren Angehörigen **die Einsicht** in das von ihnen begangene Unrecht.
- Die bisher schon eingetretenen **Folgen des militärischen Abwehrkampfes** sind hunderttausende Tote und hunderte Milliarden Euro Schäden an Häusern u. Infrastruktur mit steigender Tendenz. Damit verbunden ist die Eskalationsgefahr zu einem schlussendlich nuklear geführten Krieg zwischen Russland u. den Nato-Staaten. Hinzu kommen die Hungertoten in Afrika durch Ausbleiben ukrainischer u. russ. Getreideexporte, die ökologischen Schäden durch Boden- und Wasservergiftung und havarierende Atomkraftwerke sowie der weitere Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Die ökonomischen Verwerfungen können weltweit und auch bei uns zu sozialen Unruhen führen.
- Während eine verlorengegangene staatliche **Souveränität** nach Jahren wiedererlangt werden kann, ist das **Leben** der Kriegstoten definitiv dahin.<sup>3</sup> Der durch den Krieg entstandene Hass lässt sich, wenn überhaupt, erst in Jahrzehnten überwinden. Auch der Wiederaufbau der Städte und Infrastruktur ist mit einem enormen Zeit- und Geld- und Ressourcenaufwand verbunden sowie mit einem erheblichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Der militärische Klimaerwärmungsanteil wird auf über 6 % geschätzt.
- Für Christen geht es zudem um die Entscheidung für oder gegen den Ruf Jesu zur Gewaltfreiheit und deshalb um die **Risiken in der Nachfolge** Jesu – für die wir die Verheißungen Jesu haben (Mt 5,3-12.38-48) – oder um die **Risiken des Ungehorsams** gegenüber der biblischen Friedensbotschaft – vor denen Jesus uns warnt (Mt 26,52).

6) Gewiss können **der Ukraine von außen keine Vorschriften über die Art und Weise ihrer Souveränitätsverteidigung** gemacht werden. Insbesondere ist es gerade für militärisch gerüstete Staaten schwierig, der ukrainischen Bitte um Waffenlieferungen nicht nachzukommen. PazifistInnen jedoch, die jedes Militär grundsätzlich ablehnen, könnten und sollten ihre verbale und praktische **Solidarität fokussieren** auf die humane Hilfe für die ukrainischen Menschen, auf die den Verteidigungskrieg ablehnenden pazifistischen Organisationen in der Ukraine und für die Aufnahme russischer und ukrainischer Kriegsdienstverweigerer und Deserteure. (<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014216.html>) Denn wer gibt einer Regierung **das Recht**, männliche Bürger von 18 bis 60 Jahren **zum Kriegsdienst zu zwingen**, von denen täglich Hunderte getötet werden, und durch die militärische Verteidigung die Schäden für die Zivilbevölkerung zu vergrößern? Und haben nicht auch die gezwungenen russischen Soldaten eine unantastbare Menschenwürde und ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 1 und 2 GG)?

7) Dieser Krieg in Europa sollte Anlass geben, über den Sinn militärischer Friedenssicherung grundsätzlich nachzudenken und **vorhandene Alternativkonzepte wie [www.sicherheitneudenken.de](http://www.sicherheitneudenken.de) inklusive [www.soziale-verteidigung.de](http://www.soziale-verteidigung.de) wahrzunehmen**. Die „Arbeitsgruppe **Friedenslogik**“ der Plattform für Zivile Konfliktbearbeitung hat am 11. Mai 2022 konkrete Schritte von der Kriegs- zur Friedenslogik und Ansätze für den Verhandlungsweg aufgezeigt.

[https://pzkb.de/wp-content/uploads/2022/05/Stellungnahme-AG-Friedenslogik-PZKB\\_Friedenslogik-statt-Kriegslogik-1.pdf](https://pzkb.de/wp-content/uploads/2022/05/Stellungnahme-AG-Friedenslogik-PZKB_Friedenslogik-statt-Kriegslogik-1.pdf)

Im Energiebereich wurde diese Weichenstellung von der fossilen und atomaren zur nachhaltigen Energiegewinnung nach langem Widerstand eingeleitet. Im Bereich der Sicherheitspolitik steht eine solche **Zeitenwende nach vorne** zum Frieden noch aus. Im Blick auf die deutsche Vergangenheit sollte und könnte Deutschland hierbei Vorreiter sein. Die Kirchen könnten und sollten diese Entwicklung fördern.

Für Rückfragen: [zieglertheodor@posteo.de](mailto:zieglertheodor@posteo.de)

---

<sup>3</sup> Vgl. 1. Könige 3,16 ff. Hier gibt es im Dilemma zwischen Souveränität und Lebensschutz eine klare ethische Orientierung.